



Kiel Institute

for the World Economy

Gebundene Transfers und Einkommensungleichheit in Lateinamerika

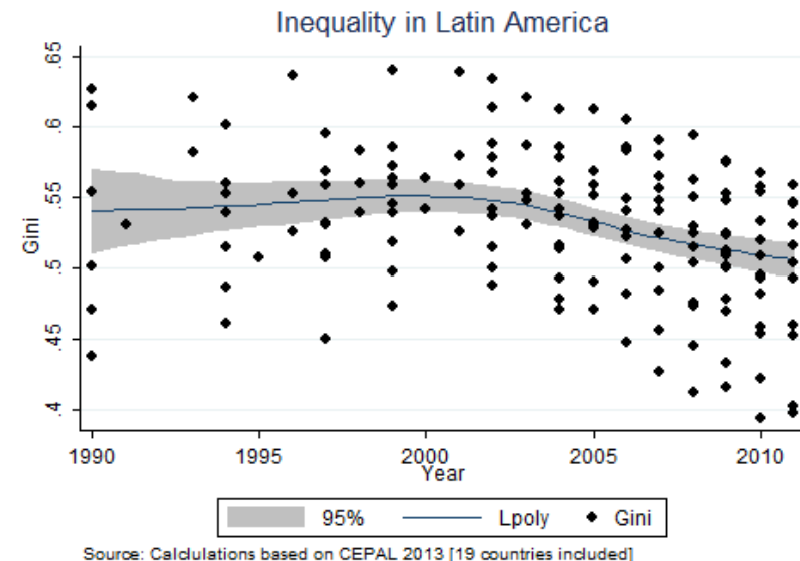
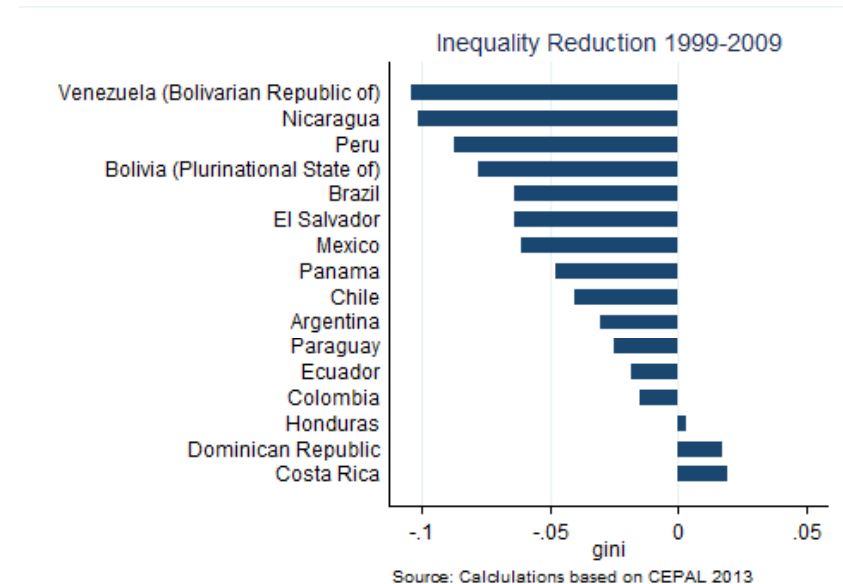
KfW Seminar 2013

Marcus Böhme und Rainer Thiele
Kiel Institute for the World Economy

Contact: marcus.boehme@ifw-kiel.de

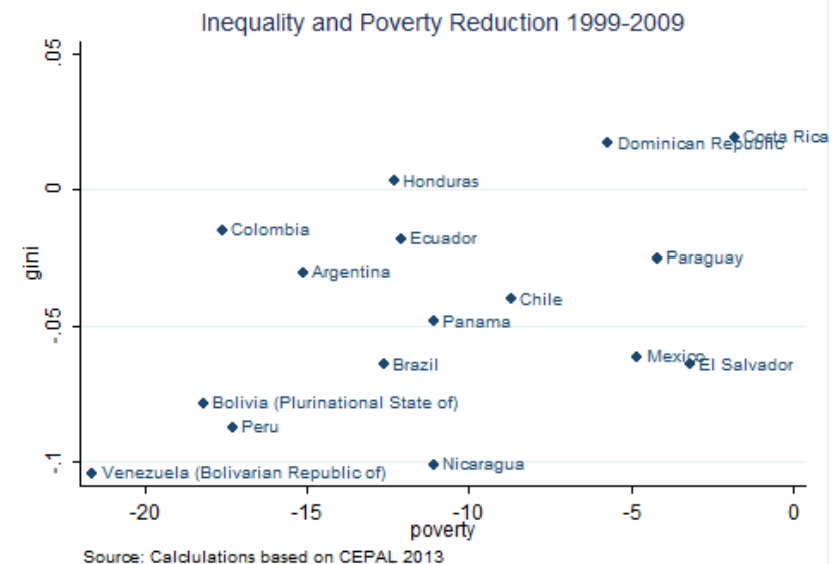
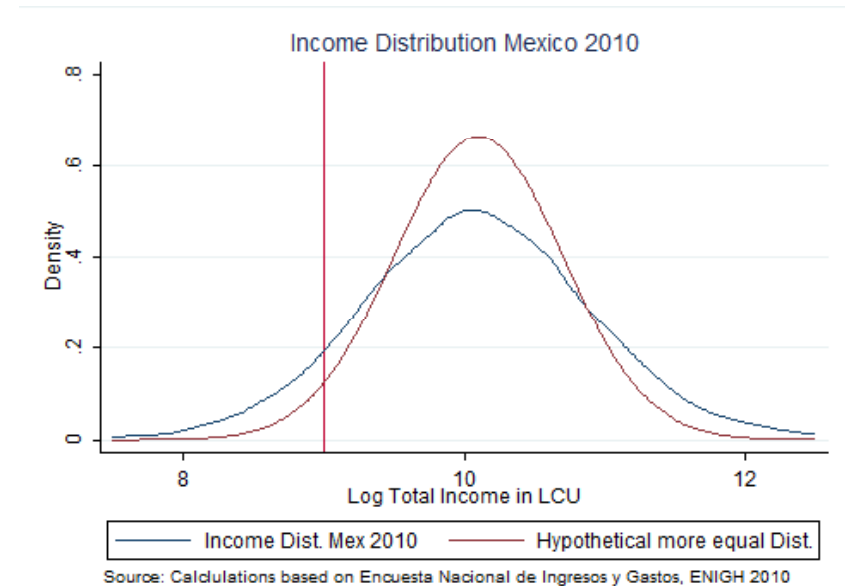
Ungleichheit in Latein Amerika

- Latein Amerika hatte historisch eine der größten ökonomischen Ungleichheit weltweit
- Gründe für diese persistente Ungleichheit sind
 - Aneignung der Staatsinteressen durch die Eliten
 - Unvollkommene Kapitalmärkte
 - Chancenungleichheit
 - Segmentierung der Arbeitsmärkte
- Mögliche Faktoren die zur Änderung beigetragen haben
 - Rückgang der Lohnprämie für qualifizierte Arbeitskräfte
 - Zunahme staatlicher Transfers



Armut und Ungleichheit in Latein Amerika

- Änderungen in der Einkommensarmut hängen ab von:
 - Wachstum der Durchschnittseinkommen
 - Wachstumselastizität der Armut
 - Änderung der Einkommensverteilung
- Das bedeutet, dass wirtschaftliches Wachstum bei einer geringeren ungleichen Verteilung der Einkommen, in einer stärkeren Armutsreduzierung resultiert (pro-poor growth).
- Staatliche Transfers in Form von CCTs verändern die Einkommensverteilung.

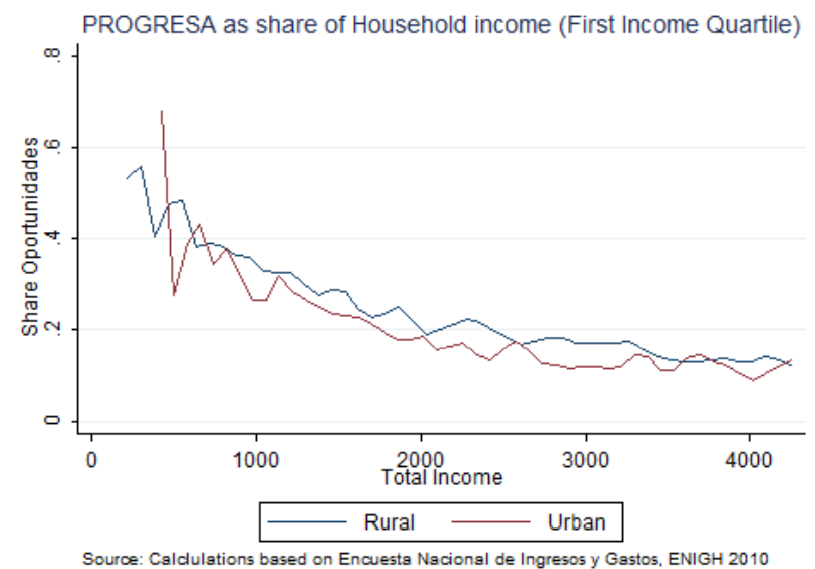
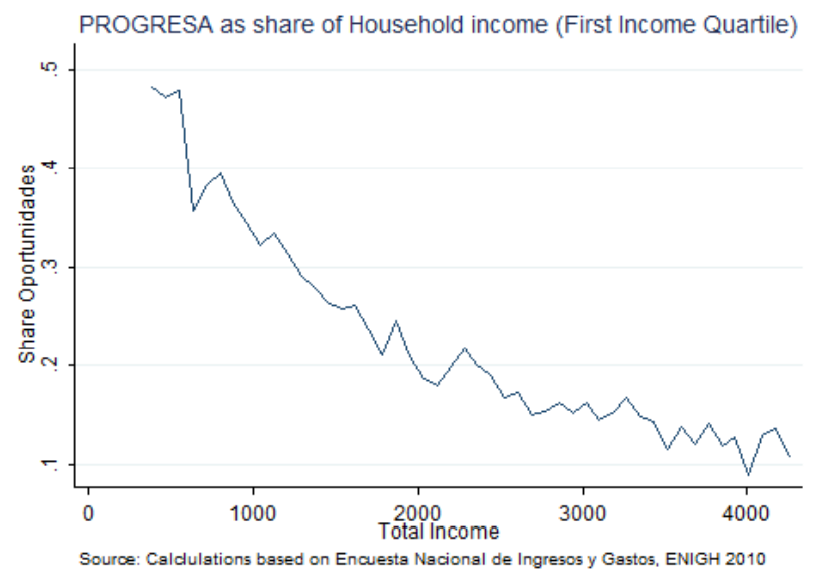


Generelle Eigenschaften von CCTs

- Ziel der CCTs: *sofortige Linderung der Armut durch die Bargeldtransfers und langfristige Akkumulation von Humankapital durch an den Transfer gekoppelte Gesundheits- und Bildungsaufgaben*
- Targeting / Zielgruppenorientierung
 - (nicht) verifizierte (Proxy-) Bedarfsprüfung
 - Probleme sind "error of exclusion" (Unterdeckung) und „error of inclusion“ (leakage)
 - Trade-off zwischen Ausweitung des Programms und Effizienz des Targeting.
- Design und Konditionen:
 - Transfers sind meist gebunden an (a) Anmeldung und regelmäßige Teilnahme am Schulunterricht und (b) die regelmäßige Gesundheitsuntersuchungen von Kindern (im Alter von 0 bis 6)
 - Einhaltung der Konditionen wird geprüft (monatlich oder vierteljährlich abhängig vom Programm)
 - Sanktionen im Falle der Nichteinhaltung

CCTs in Latein Amerika

Land	Name des Programms	Beginn	Programmbudget in % des BIP (2009)	Abdeckung in % der gesamten Bevölkerung (2009)	Abdeckung in % der armen Bevölkerung (2009)
Argentinien	Plan Jefas y Jefes	2002/2005	0.20	8.3	46.4
Brasilien	Bolsa Familia	1995/2003	0.47	26.4	84.6
Chile	Chile Solidario	2002	0.11	6.8	51.7
Columbia	Familias en Acccion	2000	0.39	25.2	56.5
Ecuador	Bono de Desarrollo Humano	1998/2003	1.17	44.3	100
Mexico	Progresa/Oportunidades	1997/2002	0.51	24.6	62.8
Uruguay	Plan de Atención Nacional a la Emergencia Social	2005	0.45	11.6	84.6



Quelle: Cecchini & Madariaga (2011)

Direkte Wirkung von CCTs (1)

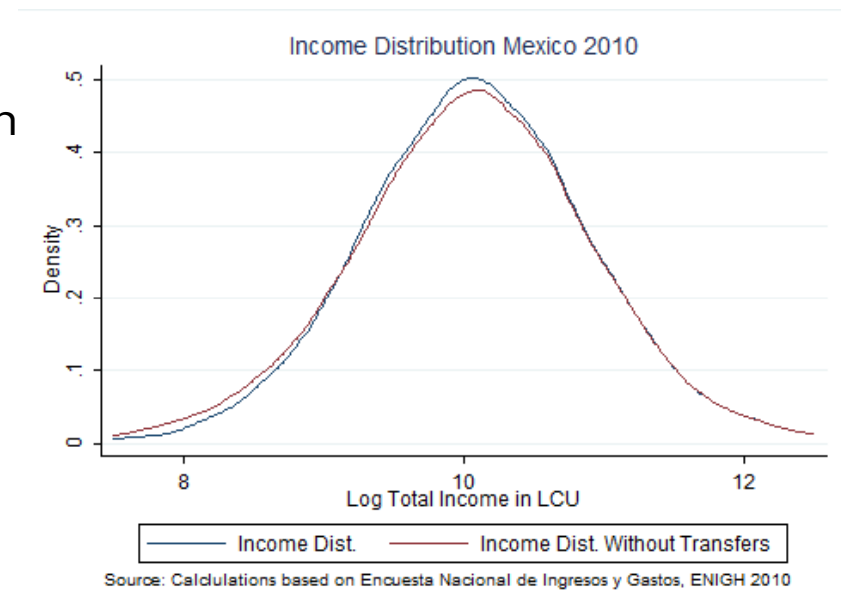
- Armutsreduzierung
 - Morley & Coady (2003) berechneten, dass die Armut (headcount) um ca. 3.0–3.9% durch die Programme in Mexico and Brazil reduziert wurden. Der Effekt auf die durchschnittliche Distanz zu Armutslinie (gap) lag bei ungefähr 14% in ruralen Gebieten. Die Wirkung der Programme auf die Armut in Honduras und Nicaragua fiel mit 0.4-0.8% geringer aus.
 - Auch im Kontext von ökonomischen Schocks reduzieren CCTs extreme Armut (Galasso & Ravallion 2003)
- Gesundheit
 - Die Programme führen zu mehr Besuchen von Gesundheitszentren, oft verbesserte Impfungsquoten und verbessertes Wachstum von Kindern (<4). Gemischte Ergebnisse in Bezug auf andere Gesundheitsvariablen (Lagarde et al. 2009).
 - Die Programme verbessern die Ernährung der Kinder (Attanasio et al. 2005, Hoddinott & Bassell 2009)
 - Evaluationen in Bezug auf Wachstum und Gewicht der Kinder zeigen gemischte Ergebnisse (Hoddinott & Bassett 2009)

Direkte Wirkung von CCTs (2)

- Akkumulation von Humankapital
 - Die meisten Programme verbessern Einschulungs- und Schulbesuchsquoten (Rawlings & Rubio 2005, Glewwe & Olinto 2004)
 - Langfristig robust positive Effekte (Baez & Camacho 2011, Behrman et al. 2010)
 - Andererseits finden Evaluationen selten positive Effekte auf verbesserte Bildungsleistungen (Duryea & Morrison 2004)
- Reduzierung von Kinderarbeit
 - Gemischte Ergebnisse (Maluccio & Flores 2005, Gee 2010)

Wie beeinflussen CCTs die Einkommensungleichheit?

- Minderung der Ungleichheit ist kein explizites Ziel der CCTs.
- CCTs können Einkommensungleichheit (direkt) durch Geldtransfers und (indirekt) durch verbesserte Chancenungleichheit durch erhöhte Schulbildung beeinflussen.
- Soares et al. (2007) berechneten, dass der Gini-Index für Brasilien zwischen 1995 und 2004 um 4,7 Prozent sank und das Program „Bolsa Família“ für 21 Prozent dieses Rückgangs verantwortlich war. Für das mexikanische Programm „Progresa / Oportunidades“ berechneten die Autoren, dass 21 Prozent der insgesamt 5 Prozent des Rückgangs des Gini-Indexes in Mexiko zwischen 1996 und 2004 auf das Programm zurück zu führen sind.



Mögliche Probleme

- Keine echten langfristigen Evaluationen. Kurzfristig beobachtete Effekte der Programme (Einschulungsquoten) werden genutzt um auf langfristige Effekte (Einkommensmobilität) zu schließen.
- Substitutionseffekte (von Ausgaben und Besteuerung) könnten zum Beispiel Sozialversicherungszahlungen und andere soziale Grundversorgungsdienstleistungen beeinflussen
 - Zu geringe Bereitstellung von sozialen Dienstleistungen für andere bedürftige Gruppen, wie zum Beispiel älter Menschen.
 - Unterfinanzierung von sozialer Infrastruktur, z.B. Qualität der Schulen
 - Regressive Besteuerung zur Finanzierung der Programme
- Chancengleichheit ist möglicherweise begrenzt, wenn zum Beispiel der Zugang zu tertiärer Bildung weiter beschränkt bleibt (siehe Bashir & Luque 2012, Barros et al. 2009)
- Fallende Bildungsprämien, wenn die Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften stagniert.

Schlussfolgerung

- CCTs scheinen einen robust positiven Effekt auf die Gesundheit und Bildung von Kindern zu haben.
- Allerdings ist dies eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung für einen Rückgang der ökonomischen Ungleichheit.
- Andere Faktoren, die nötig sind, um einen weiteren Rückgang der Ungleichheit sicher zu stellen:
 - Qualität der Bildung
 - Funktionierende Kapitalmärkte (KMU-Finanzierung)
 - Finanzpolitik (Einkommensbesteuerung hat noch immer wenig Einfluss auf die Einkommensungleichheit in Lateinamerika) (see Goni et al 2008).
- Die Wirkung der Programme auf Makro-Variablen (wie z.B. Gini) ist abhängig von lokalen Konditionen und Größe des Programms.